

Stizze von W. H. Schaefer.

Nicht von dem uralten Heidemütterchen, das sich um Juliane in eine tosig erglühende Jungfrau verwandelt, soll hier die Rede sein. Gemeint ist die Seniorin eines edlen Geschlechts, die glückliche Großmutter eines vollen Duzend helläugiger, flachshaariger Entkeltinder.

Die Baronin von D. ist noch immer eine ansehnliche Frau — trotz ihres silberweißen Haars. In dem feinsten Geiste der Greifin, das von ehemaliger Jugendschönheit erzählt, macht sich keine Runzel, kaum ein Fältchen bemerkbar. Mit dem Glanz strahlender Augen, fast kindlich blühenden tiefblauen Augen der seltsamen Frau, über deren Scheitel siebzig Sommer und siebzig Winter dahingezogen sind, unter deren Blicke Krieger geführt, Throne zertrümmert worden und auch ganze Geschlechter in's Nichts zurückgesunken sind.

Nie hat sie den Banntreis der Haide verlassen. Als Grafentochter in der Nähe Lüneburgs geboren, hat sie, kaum siebzehnjährig, dem benachbarten Majoratsbesitzer ihre Hand gereicht — ihr Schicksal besiegelt.

Durch die Scheiden des hohen Bogensfensters gleiten die Strahlen der Dezember Sonne. Auf den Blumenbänken grünen Myrten, blühen Maiglöckchen, die liebevolle Hände auf den Fliesen des Ofens frühzeitig zur Blüthe trieben. Nun erfüllen sie das Gemach mit süßem, märchenhaftem Dufte zur Weihnachtszeit, wenn die Heide erblüht, die Fische des Barts unter der Schneelast hängen.

Holzer, geheimnißvoller Zauber umgibt auch die lesende Frau dort am Fenster. In den Sessel zurückgelehnt, hält die greise Baronin das Haupt über ein Buch geneigt, dessen Inhalt sie offenbar feilt. Und dennoch gleiten ihre Blicke hin und wieder zu dem Fenster hinaus. Dort, wo zwischen den lichten Zweigen die roten Dächer des Stadthauses sichtbar sind, wo die stinkende Sonne leuchtend in den Scheiden des Siebels blinkt, ruhen sie aus. Dort hat die Baronin das Weltentlicht erblickt. Dort sind ihr, so lange die Mutter lebte, Jugendjahre beschieden gewesen in Freiheit und in Glück.

Es muß ein Zusammenhang zwischen dem Inhalte des Buches und den Erinnerungen bestehen, die das Herz der Greifin so tief bewegen, daß der stillen Träumerin Thränen in die Augen drängen.

Das Titelblatt des Buches zeigt den Namen eines zeitgenössischen Schriftstellers. Wie allfährlich vor dem Feste hat sich die Gutsfrau auch in diesem Jahre eine Anzahl Bücher senden lassen, zwischen denen sie wählt, für die Kinder und Entel wählt.

Zwar soll Großmütterchens „Geschmacksrichtung“ nach dem Urtheil ihres ältesten Entels, des flotten Berliner Studenten, dem sie am vorjährigen Feste anstatt der erhofften Klopffischen den Klopffischen Oben bescheert hat, eine „leider“ etwas „einseltige“ sein. Aber die Alte tröstet sich damit, daß am Ende ein jedes Ding seine zwei Seiten hat, und daß ein junger Mann von heute sich ebenso gut in seiner Ansicht über Großmütterchens „Geschmacksrichtung“ irren kann, wie ehemals die Weisen Griechenlands über die Beschaffenheit der Erde.

Armes Großmütterlein! Die Zeiten sind andere und die Entelkinder zum Theil schon erwachsene Menschen geworden. Sonst pflegte bei der Bescheerung jenes Buch das Beste zu sein, das Deine liebevolle Hand erwählt hat. Heute forschen kritische Blicke zwischen den Blättern. Du liebst das Alte, und sie wollen das Moderne.

Die Greifin im Lehnstuhl lächelt. Die Augen Kinder! Sie schelten auf mich: komm nach Berlin und lerne die Welt kennen! . . . Braucht man darum nach Berlin zu reisen? . . .

„Auch Du bist ein Berliner Kind. Du, dessen Name mit goldenen Lettern auf diesem Buche verzeichnet steht. Sie sagen, Du seiest Meister unserer Gedanken, Du wüßtest wie kein Anderer die Kämpfe der Seele zu schildern, du schildest wahr. . . Mein Freund, Dir blühen die Jahre noch kein Haar Deines Hauptes. Und doch fürchte ich der Weg zu mir wird Dir zu weit sein. Es lohnt sich nicht der Weg zu der alten Frau; denn Du liebst die moderne. Aber auch mein Name wird bald in goldener Schrift prangen, nicht auf dem stolzen Einbande eines modernen Buches — auf dem einfachen Grabsteine der Heide, unter dem schon so viele ruhen. Dann wird Gott freundlich in meine Seele bliden wie in ein aufgeschlagenes Buch, dessen Meister er ist, — dessen Meister nicht Du bist! . . .“

In der Erzählung, deren Inhalt die Greifin so lebhaft beschäftigt, sucht der Dichter die feinsten Kämpfe einer Frau zu ergründen, die, um ihren Vater vor dem geschäftlichen Untergange zu bewahren, in eine uralte Heirat gewilligt ist.

Die Baronin starrt von neuem in die Ferne. Sie bedenkt die Zeit, da auch sie mit der Liebe zu einem andern im Herzen dem Wunsche des Vaters gefolgt ist, indem sie ihren nunmehr verstorbenen Gatten gehehlich und damit ihrem Vater, dem tief verschuldeten Manne, Ehre und Leben erkauft hat. Und wie die junge Frau in dem Buche, so hat auch sie bald erfahren sollen, welch traurigem Geschild

te in die Arme geeilt ist. Ihr Gatte hat sie getödtet, ihr erst nach der Heirat sein wahres, sein tobes, ungeliebtes Wesen gezeigt. Gleich ihrer Schicksalschwester hat sie in stummer Schuld ertragen, alle Liebe — alle Hoffnung und allen Trost bei ihren Kindern gesucht.

So weit bedenkt sich die Schicksalsloose der beiden Frauen. Da naht in der Erzählung die Versuchung. Und die Verzerrung ihres eigenen Bildes, das die Greifin in der Seele der anderen zu erkennen meint, nimmt ihren Anfang.

Die Gelbin des „Modernen“ wankt und erzieht sich dem Vertrauten. Und schon winkt die Scheidungsfrage. Aber die Umstände fügen es anders. Die beiden Männer treffen sich. Die Forderung fällt und mit ihr der Urheber alles Elends. — Nach Jahresfrist geht die junge Wittwe mit dem Mörder ihres Gatten die Ehe ein. Sie selbst giebt sich lachenden Herzens der Standsucht der Welt preis, sich — und ihre unschuldbigen Kinder. Schlußwort: es genügt — sie selbst ist glücklich.

„Glücklich? — Sie, die Frau — die Mutter, die ihre Pflicht vergißt! . . . Nein“, erklärt die Baronin. Und dann schweifen ihre Gedanken abermals rückwärts.

Auch ihr ist die Versuchung nicht erspart worden. In das Haus ihres Gatten ist der Jugendfreund getreten, jener, den sie heimlich geliebt hat. Und Worte sind von ihm zu ihr gesprochen worden, vor denen sie hat erröthen müssen. Aber sie hat nur ein Lächeln für ihn gehabt.

„Nein, — nein, bester Freund, ich beanspruche Ihre Hilfe nicht! Mich verlangt nach keiner Scheidung von meinem Gatten. Meine Kinder würden mir nie verzeihen. Den Weg, den Sie mir zeigen, kann ich nicht betreten. Er führt nicht zu dem Frieden, von dem mir träumt. Ich harre aus, denn nur so — gehören mir alle meine Kinder.“

Und die heidemüthige Frau ist ihrem Entschlusse treu geblieben. Nach fünfzehn Jahren hat Gott ein Einsehen mit ihr gezeigt, ihren Gatten in Frieden zu sich genommen — sie und ihre Kinder erlöst. . . .

Ihr ältestes Kind hat der sanften Dulderin schon als halbwüchsiges Wütschkind durch festen Händedruck die Liebe gelohnt, wenn der Vater mit rother Hand wider sie empor gefahren ist.

Heute umfängt ihr Liebbling sie nicht mehr. In Frankreichs blutgetränkte Erde ruht ihr stolzer Veldentnabe. Aber der Sohn ihres Sohnes lebt. Der noch junge Majoratsbesitzer besucht in Berlin als Landwirth die Universität. Er wohnt bei der Schwester.

Nun gebent die Greifin ihrer Tochter. Sie sind sämmtlich verstorbt. Die beiden Ältesten haben ihren Gatten, angesehenen Gutsbesitzer, in ferne Provinzen folgen müssen. Beide haben Familie und halten ihre eigene Christbescheerung. Aber die Künigin — über das Antlitz der Greifin fährt es wie Sonnenschein — die Künigin wird zu dem Feste in alter Buntlichkeit bei ihr erscheinen. Der Wagen ist bereits vor Hofe gefahren. Er holt den Major und seine Familie von der Bahn.

Die klugen, freundlich blühenden Augen der Mutter und Großmutter leuchten.

„Und wenn ich meinen Entkeltindern aus der Mode schein, wenn sie auch über meine Lebensanschauungen klagen, — mag sie veraltet sein — mein Schwiegersohn, der Major, weiß, was er an seinem „Heidemütterchen“ hat. Aus stillen Gräbern in Frankreichs Erde wachsen — Palmen — Friedenspalmen zu Deutschland's Ruhm und nie gesehener Ehre. Die Tochter Lüneburgs gehört dem preussischen Diktator. . . . Heidemütterchen ist unmodern geworden. . . . Heidemütterchen hat nie an sich, Heidemütterchen hat nur an das Glück ihrer Kinder gedacht. . . .“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Und Gottes Lohn ist mir geworden.“ Die Blicke der Baronin bleiben auf dem Bilde ihres Gatten haften. Finsternis sieht der Todte auf die Greifin hernieder. Aber sie schaut freundlich zu ihm auf.

„Ich verließ dich nicht. Das mag lausig klingen, das mag in den Augen der heutigen Welt nicht pilant sein. Doch das macht nichts! Die Kinder sind's zufrieden, und die Entel verbrauchen mich so, wie ich bin. Ob du, fremder Mann, Autor dieses Buches, mich besser verstehst — als ich dich? — Ich kann es nicht sagen. Ich bescheide mich. Ich bin zufrieden, wenn jene mich verziehen, die ich liebe, für die ich lebte, und die das Erb meiner Seele weitertragen werden von Kind auf Kindeskind.“

In den Siebelfenstern des Nachbar-gehöftes spielen die Sonnenstrahlen nicht mehr. Langsam geht der Tag zur Mitternacht. Dämmerndes Licht durchflutet das stille Zimmer. Mit ge-

falteten Händen ruht die Greifin aus. . . . Da rollt die alte Kutsche über den Hof. Kinderärmdchen strecken sich zum Fenster hinauf. Mäuben werden geschnitten. Tücher klattern in dem Winde.

„Großmama! Liebes Großmütterlein!“ Ueber Treppe und Flur stürmt's her an. . . .

„Vertilgt — glückselig steht die Baronin da, umringt von ihren Entkeltindern. . . .“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“

„Geh, meine Tochter“, thränen-schimmernden Auges greift die Greifin noch dem Buche in ihrem Schooße, „du magst getrost in diesen Blättern leben. Für dich hat's keine Gefahr. Du und Dein Gatte, ihr liebt euch viel zu sehr. Aber für jene, die nach euch in ihm lesen werden, wird Heidemütterchen zitternde Hand ein Wort der Erklärung schreiben. Und was sie euch sagen wird, ist dem Buche des großen Meisters entnommen, der uralte und doch ewig jung ist, der göttlichen Finger in meine Seele schrieb: „Höre aus! Du Deine Pflicht, und der Lohn ist Dir auf Erden schon gewiß!“